



BUNDESVERBAND
GERIATRIE

PRESSE-
MITTEILUNG

Pflegepersonaluntergrenzen für 2021

Bundesverband Geriatrie fordert die Einführung eines Personalbemessungsinstrumentes

Starre Vorgaben für die Anzahl der Pflegekräfte in Krankenhäusern und Fachabteilungen werden dem Pflegebedarf und damit der Patientensicherheit nicht gerecht.

Berlin, 06. Oktober 2020 – Seine Forderung, flexible und bedarfsgerechte Kriterien bei der Pflegepersonalbemessung anzuwenden, hat der Bundesverband Geriatrie jetzt bekräftigt. Anlass ist die Verordnung für die Pflegepersonaluntergrenzen (PPUG) für das Jahr 2021 des Bundesgesundheitsministeriums (BMG), in der ab 2021 in vier weiteren stationären Bereichen Pflegepersonaluntergrenzen eingeführt werden. In den geriatrischen Fachabteilungen und Krankenhäusern gelten diese Vorgaben bereits seit 2019. „Die spezifische Situation in der Geriatrie – nämlich die Multimorbidität betagter und hochbetagter Patienten sowie der stark variierende Betreuungsaufwand – führt zu einem komplexen Versorgungsbedarf, der sich mit starren Personaluntergrenzen nicht sachgerecht gewährleisten lässt“, betont Dirk van den Heuvel, Geschäftsführer des Bundesverbandes Geriatrie e.V. in Berlin.

Flexibilität statt starrer Vorgaben

Damit sich diese Gegebenheiten im Klinikalltag angemessen berücksichtigen lassen, bestätigt der Verband zugleich die Forderung nach einem flexiblen Instrument, um den Personalbedarf angemessen einzuschätzen. Mit dem Personalbemessungsinstrument PPR 2.0 der Deutschen Krankenhausgesellschaft, des Deutschen Pflegerats und der Gewerkschaft ver.di liegt seiner Auffassung nach ein geeignetes System vor, um den Bedarf an Pflegepersonal realistisch abzubilden und die aktuellen fachlichen Entwicklungen zu berücksichtigen. „Damit wurde ein unbürokratisches Rechenmodell für realistische Pflegezeiten entwickelt“, so van den Heuvel. „Seine baldige Anwendung würde nicht nur die Pflegekräfte entlasten, sondern auch bei den Patienten für eine bessere Versorgung sorgen.“ Es wäre mehr als wünschenswert, dass die Pflegepersonaluntergrenzen möglichst zeitnah durch die Einführung des Pflegepersonalbemessungsinstrumentes PPR 2.0 abgelöst werden.

2.004 Zeichen inkl. Leerzeichen

Pressekontakt:

Heike Lischewski, Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: 030 / 339 88 76-27

heike.lischewski@bv-geriatrie.de



BUNDESVERBAND
GERIATRIE

Über den Bundesverband Geriatrie:

Im Bundesverband Geriatrie sind Klinikträger organisiert, die rund 400 geriatrische Kliniken bzw. Rehabilitations-Einrichtungen betreiben und über zirka 23.000 Betten bzw. Reha-Plätze verfügen. Die Geriatrie (Altersmedizin) befasst sich mit speziellen Erkrankungen oder Unfallfolgen älterer Menschen. Bei ihrer Behandlung wird ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt mit dem Ziel, die Selbstständigkeit der älteren Menschen zu erhalten bzw. soweit wie möglich wiederherzustellen.

Neben der Interessenwahrnehmung als politischer Verband sieht der Bundesverband Geriatrie e.V. seine besondere Aufgabe darin, Versorgungsqualität zu sichern und weiterzuentwickeln. Dazu wurde frühzeitig das Daten- und Vergleichssystem GEMIDAS Pro aufgebaut. Außerdem vergibt der Bundesverband über eine unabhängige Zertifizierungsstelle das eigene Qualitätssiegel Geriatrie. Finanziell trägt er sich über die Beiträge seiner Mitglieder und ist damit auch aus finanzieller Sicht eine unabhängige Organisation.

Bundesverband Geriatrie e.V.

Vorstandsvorsitzender: Dipl.-Kfm. Ansgar Veer
Geschäftsführer: RA Dirk van den Heuvel
Reinickendorfer Straße 61
13347 Berlin

Tel.: 030 / 339 88 76-10
geschäftsstelle@bv-geriatrie.de

www.bv-geriatrie.de